Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Werbung für Schweizerarbeit. Wie die Schweizerwoche, Verband für wirtschaftliche Propaganda und Aufklärung mitteilt, können dort weiterhin Werbeplakate mit dem Text: "Schweizerware kaufen heißt Arbeit schäffen", bezogen werden. Die Verkaufsgeschäfte sind gebeten, diese Plakate beim Zentralsekretariat in Solothurn zu bestellen, das auch Markenstreifen für Briefe und Verschlußstreifen für Pakete mit dem gleichen Text liefert. Die Plakate werden gratis abgegeben.

Baugenossenschaften in Zürich. Eine Versammlung von Vertretern der gemeinnützigen Baugenossenschaften aus Stadt und Kanton Zürich sprach sich nach Referat von Stadtpräsident Dr. Klöti über "Die Baugenossenschaften in der Wirtschaftskrise" mit großer Mehrheit dahin aus, daß es im gegenwärtigen Moment erste Pflicht der Baugenossenschaften sein müsse, die von ihnen unter weitgehender Hilfe der Stadt geschaffenen genossenschaftlichen Wohnungsbauten finanziell zu festigen und damit die Grundlage zu schaffen dafür, daß der genossenschaftliche Wohnungsbau möglichst unversehrt aus der gegenwärtigen Wirtschaftskrise hervorgehen könne und die unter großen Opfern ihrer Mitglieder aufgebrachten Eigenkapitalien nach wie vor durch die Amortisation der Bauten gesichert bleiben. Der ge-nossenschaftliche Wohnungsbau ruhe durchwegs auf dem Grundsatz der Selbstkostenberechnung, und die Genossenschafter hätten die Vorteile einer billigeren Wohnung schon seit Jahren genossen. Die Versammlung empfiehlt den Genossenschaften, einen Mietzinsabbau nur in dem Maße vorzunehmen, als es eine vorsichtige Geschäftsführung gestattet.

Wird das Bauen noch billiger! In der "Schweiz. Bauernzeitung" gibt Professor Laur auf oft an ihn gestellte Anfragen seine Ansicht über die zukünftige Entwicklung der Baukosten bekannt. Er ist der Meinung, wer bauen müsse, soll es jetzt tun, denn für später sei eher wieder ein Anziehen der Baupreise zu erwarten, und er stützt sein Urteil u. a. auf die Beendigung des Kampfes in der Zementindustrie und daheriger Erhöhung des Zementpreises und der Backsteine.

Von alten Holzbrücken im Kanton Bern. Letsthin waren 75 Jahre verflossen, seitdem bei der Jabergbrücke kein Brückengeld mehr erhoben wurde. Der Zoll war schon 1848 abgeschafft worden. Das hübsche Zollhäuschen auf dem rechten Ufer der Aare blieb jedoch bestehen. Die Jabergbrücke trägt die Jahrzahl 1839. Vier Jahre älter ist die ebenfalls aus Holz gebaute und gedeckte Hunzikenbrücke zwischen Rubigen und Belp. Die 1834 erstellte Talgutbrücke ist längst abgebrochen und durch einen eisernen Übergang ersetst worden.

Streit um das Flachdach in Aarau. Die Erweiterungsbauten für das Kantonsspital in Aarau sollten nach den vorliegenden Plänen unter einem Flachdach plaziert werden. Ein von Prof. Salvisberg präsidiertes Architektenkollegium hatte in diesem Sinne beschlossen. Aber im Großen Rat ist das Flachdach-Projekt für die Erstellung einer neuen Augenklinik auf hartnäckigen Widerstand gestossen. Mit großem Mehr lehnte es der Rat ab, auf die Pläne einzutreten. Er wies das Geschäft an die Regierung zurück mit dem Auftrag, neue Projekte mit einem Steildach ausarbeiten zu lassen. Ver-

schiedene Votanten aus den bürgerlichen Sektoren nahmen gegen die Flachdachkonstruktion für öffen liche Bauten grundsätzlich Stellung. Es geschah die mit Rücksicht auf das Baugewerbe, ferner im Hinblick auf ästhetische Erwägungen. Das Material i das "neue Bauen" mit dem Flachdach müssen wir mit Ausnahme des Zements, aus dem Ausland ein führen. Unterdessen laufen wir Gefahr, daß unseie Holzindustrie und Forstwirtschaft zugrunde gerichte werden. Wenn der "Zementkastenbaustil" von de kantonalen und kommunalen Behörden systematische Unterstützung finden sollte, dann würden die Ziege leien, die Dachdecker, Zimmermann und Schreinerin ihren Existenzmöglichkeiten gekürzt. Sozialdemo-kraten redeten dem neuen Baustil das Wort. Der Sprecher der Regierung bekannte, daß die Baudirek tion und die Regierung den Flachdachbauten nicht günstig gesinnt sind. Trotsdem der Große Rat den formellen Entscheid über Flach- oder Steildach hin ausgeschoben hat, bis die Pläne für das Steilda vorliegen, darf mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß das Flachdach für die Aarauer Spilal erweiterungen kaum Anwendung finden wird.

Elektrische Rostentfernung. Rost setst sich häufig an schwerzugänglichen Stellen fest oder an Teilen, die nicht demontiert werden können. Solche Rost muß auf mechanische Weise entfernt werden Das Abkratzen mit einem Handwerkzeug ist mühsam und vor allem zeitraubend, während die elektrische Rostentfernung rasch arbeitet. Die Einrichtung be steht aus einem auf dem Rücken des Arbeiters tragbaren Motor von zirka 3000 Umdrehungen pro Minute, der eine biegsame Welle antreibt. Auf dem Wellenende sitt das rotierende Abrostwerkzeug, # leicht auswechselbar ist und so der Art der Arbi gut angepaßt werden kann. Für dünnen Rostbelig besteht das Werkzeug aus einer Stahldrahtbürste Für mittelstarke Verrostungen benützt man vorteilhat ein Werkzeug, bei dem der Stahldraht durch etwa hundert Stahllamellen auf der Arbeitsbreite von 25 Millimeter ersetzt ist. Für schwere Verrostungen greit man zum Abklopfwerkzeug, das nur wenige Stahllamellen hat, die aber groß und freischwingend sind sodaß jede Minute viele tausend Schläge gegen die Rostfläche ausgeübt werden. Die Schläge sind nicht heftig, aber ihre Häufigkeit bewirkt die Rostenter nung. Bei einem andern Werkzeug, das ebenfalls für schwere Rostansetjungen vorgesehen ist, wird der Rost durch drei Zahnräder abgeklopft. Eine rotie rende Stahldrahtbürste wird für Ecken und Win^{kel} verwendet. Für Nietköpfe wird ein Spezialwerkzeug geliefert.

Während des Arbeitens liegt der Motor nicht direkt auf dem Rücken auf, sondern wird durch ein der Rückenform gut angepaßtes Traggestell gestütt. Da der Arbeiter beide Hände zur Verfügung halkann er mit der einen bequem das Werkzeug führen mit der andern kann er sich leicht festhalten falls hochgelegene Transmissionsteile oder Gittermasten und dergleichen zu entrosten sind

Die Einrichtung kann auch für andere Zwecke verwendet werden. So kann man auf die biegsame Welle eine Möbelbürste aufstecken, eine Polierscheibe oder eine Schmirgelscheibe. Zwischen Motoren- und Arbeitswelle ist ein Isolierstück eingeschaltet, um zu verhindern, daß bei einem allfälligen Isolationsdefel der Strom in die biegsame Welle und damit nach dem menschlichen Körper gelangt. Die komplette Einrichtung wiegt nur 12¹/₂ kg: